

Kirche in Bach

AUS DER BAU- UND SEELSORGE-GESCHICHTE

CHRONIK 1897

Es war jahrzehntelanger Wunsch der Bevölkerung von Bach und Umgebung in der Nähe der Schule ein kleines Gotteshaus - eine SCHULKAPELLE - entstehen zu lassen.

Und der liebe Gott erfüllte ihnen diesen Wunsch!!!

AM 29. JUNI 1897 beantragte Katechet JOSEF BANDZAUNER nach einer Sitzung des Ortsschulrates die Erbauung einer Schulkapelle bei der Schule in Bach!

AM 26. SEPTEMBER 1897 fand bei JOSEF BALDINGER (Landtagsabgeordneter + Gastwirt in Bergern) eine große Versammlung statt, bei der die Bauern sämtliche Fuhren und Robotarbeiten zusagten.

Hochwürden Professor Dr. MATHIAS HIPTMAIR (vom Jägl-Gut in Pichl) erklärte sich bereit, sich in Linz nach Kräften für den Bau einzusetzen! Er bekam die bischöfliche Genehmigung und den Bauplan (durch Paul Hohegger Linz) , daraufhin wurde der Bauplatz ausgesucht

EIGENTÜMER WAREN:

Mathias Mair-Stöfl in Bach 7 und

Josef Haidinger - Ölihuber Bach 2

Diese gaben den Grund als Geschenk!

2. FEBRUAR 1898 Steckung des hölzernen Kreuzes

4. FEBRUAR 1898 der Grundstein wird vom Stöfl zur Kirche gezogen → KONGLOMERATSTEIN (aus der Gegend von Desselbrunn – Verwendung statt Zement für Grundfeste)

4. MÄRZ 1898 „Erster Spatenstich

19. MÄRZ 1898 Grundsteinlegung am Feste des hl. Joseph

Die Urkunde wurde in ein Glas gegeben (verfasst von Dr. Hiptmair) – dasselbe verkorkt und versiegelt und in die Öffnung des Grundsteines gelegt. Auch verschiedene Münzen wurden in die Öffnung dazugelegt. Der marmorne Schlussstein wurde sodann über die Öffnung gelegt und vermauert.

29. JUNI 1898 Turmkreuzsteckung und Glockenweihe

Die Aufschriften: In Freude und in Not / Im Leben und im Tod / Der Dreiklang töne Gott

URSPRÜNGLICH WAR DIE KIRCHE BACH EINE SCHULKAPELLE

KIRCHENBAUBEGINN war 1897 und eingeweiht wurde sie am 30. Mai 1899.

Die Robotleistungen waren enorm. Wie die Ameisen stürmten sei herbei. Von allen Gemeinden sind viele Männer gekommen.

Die Kirche wurde im NEUGOTISCHEN STIL errichtet.

ARCHITEKT(EN): Paul Hohegger

Bis 1941 war sie eine FILIAL-KIRCHE ohne fixen Pfarrer nur Messeleser

Seit 1. November 1941 ist Bach eine KOOPERATOR-EXPOSITUR

Während des Krieges ist die „Expositur“ deshalb entstanden (1941), weil alle Priester, die keine fixe Stelle hatten, zum Kriegsdienst eingezogen worden wären - deshalb wurde darauf geachtet, Pfarrstellen entstehen zu lassen!

1. Expositus war: PFARRER JOHANN PRINZ (Wohlschläger Verwandter)
2. Expositus war: PFARRER JOSEF FISCHER : er ist beim Versehgang in Anzental an Herzversagen am Weg verstorben. 2 Ministranten waren dabei, einer davon war Strasser Mathias)
3. Expositus war: PFARRER ANTON GOLDBERGER (27 Jahre lang)

Alle 3 Pfarrer waren auch Katecheten im Schulunterricht und wohnten im Pfarrhof (Eigentümer Hiptmair Jägl-Gut)

Unter Pfarrer Goldberger gab es JEDEN TAG EINE FRÜHMESSE, UM 7:00 UHR. Am SONNTAG zusätzlich eine 2. MESSE UM 9.00 UHR.

Viele gingen täglich in die Messe z.B. Frau Berger aus Kien oder der Hois in Hofstätten.

ZU MATHIAS HIPTMAIR (JÄGL-GUT)

Er studierte am Gymnasium der Jesuiten in Linz und begann anschließend mit dem Theologiestudium in Rom. Nach der Priesterweihe und dem Abschluss des Doktorats in Theologie kam er als Kaplan nach Bad Ischl und wurde später Professor für Kirchengeschichte und Kirchenrecht in Linz.

Er hat die „Theologisch-Praktische Quartalsschrift“ herausgegeben (diese gibt es übrigens heute noch!) und dadurch Geld eingenommen.

Er wollte dieses in Linz für einen bestimmten Zweck spenden (Bau des Petrinums). Allerdings hatte er mit dem Bischof kein gutes Einvernehmen. So hat Mathias Hiptmair sein Geld für den Kirchenbau in Bach gespendet.

DIE EXPOSITUR BACH:

DIE FILIALE BACH, PFARRE SCHWANENSTADT, DEKANAT SCHWANENSTADT WIRD VOM 1. NOVEMBER 1941 ZUR KOOPERATOR-EXPOSITUR ERHOBEN.

DER NEUEN KOOPERATOR-EXPOSITUR WERDEN ALS SEELSORGE-SPRENGEL ZUGEWIESEN.

- A) VON DER MUTTERPFARRE SCHWANENSTADT DIE ORTSCHAFTEN: ALTENSAM MIT HOFSTETTEN, ANZENTAL, BACH, BERGERN, KIRCHDORF, MÜHLPARZ, PICHL, RUTZENHAM UND SCHLIERBERG
- B) VON DER PFARRE ATTNANG-PUCHHEIM: KIEN UND RAFFELSBERG
- C) VON DER PFARRE ATZBACH: AU, SCHACHEN, WOLFSHÜTTE UND UNTERMOOS
- D) VON DER PFARRE UNGENACH: SCHMIDHAM

DIE SEELENZAHL DER KOOPERATOR-EXPOSITUR BETRUG DAMALS 685 KATHOLIKEN.

ALS EXPOSITURKIRCHE WIRD DER KOOPERATOR-EXPOSITUR DIE IM JAHRE 1898 ERBAUTE FILIALKIRCHE ZU EHREN „JESU DES GÖTTLICHEN KINDERFREUNDES“ IN BACH ZUGEWIESEN.

DIE KIRCHE STAND DAMALS LAUT GRUNDBUCH IM EIGENTUM DER GEMEINDE RUTZENHAM.

ALS FRIEDHOF WURDEN FÜR DIE KOOPERATOR –EXPOSITUR DIE HIER ZUSTÄNDIGEN KONFESSIONELLEN PFARRFRIEDHÖFE IN SCHWANENSTADT, ATTNANG-PUCHHEIM, ATZBACH UND UNGENACH BESTIMMT.

ALS SEELSORGER DER KOOPERATOR-EXPOSITUR WIRD EIN „EXPOSITUS“ BESTIMMT, Z.B. FÜHRT HEUTE
PFARRER HELMUT PART DEN TITEL „EXPOSITUS“ FÜR DIE PFARRE BACH

Text Sabine Haidinger